

Durch die enge Pforte auf den schmalen Weg – Teil 67

Das ist die Übersetzung des Seminars von Wayne Jacobsen, dem Co-Autor des Buches „Der Schrei der Wildgänse“.

Der schmale Weg = Der Weg des Gottvertrauens – Teil 17

Wie gehe ich den Vertrauensweg?

In **Matthäus Kapitel 6** und in **Lukas Kapitel 12** wird ein Teil der Bergpredigt dokumentiert. Während diesen kurzen Lehrsätzen sagt Jesus Christus zu Seinen Jüngern: „ICH möchte nicht, dass ihr besorgt seid.

Lukas Kapitel 12, Vers 22

22 Weiter sagte Er zu Seinen Jüngern: „Deshalb sage ICH euch: Seid nicht besorgt um euer Leben, was ihr essen sollt, auch nicht um euren Leib, was ihr anziehen sollt!“

Matthäus Kapitel 6, Verse 25-33

25 »Deswegen (weil man nicht gleichzeitig Gott und dem Mammon dienen kann) sage ICH euch: Macht euch keine Sorgen um euer Leben, was ihr essen und was ihr trinken sollt, auch nicht um euren Leib, was ihr anziehen sollt. Ist nicht das Leben wertvoller als die Nahrung und der Leib wertvoller als die Kleidung? 26 Sehet die Vögel des Himmels an: Sie säen nicht und ernten nicht und sammeln nichts in Scheuern, und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr denn nicht viel mehr wert als sie? 27 Wer von euch vermöchte aber mit all seinem Sorgen der Länge seiner Lebenszeit auch nur eine einzige Spanne zuzusetzen? 28 Und was macht ihr euch Sorge um die Kleidung? Betrachtet die Lilien auf dem Felde, wie sie wachsen! Sie arbeiten nicht und spinnen nicht; 29 und doch sage ICH euch: Auch Salomo in aller seiner Pracht ist nicht so herrlich gekleidet gewesen wie eine von ihnen. 30 Wenn nun Gott schon das Gras des Feldes, das heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird, so kleidet: Wird Er das nicht viel mehr euch tun, ihr Kleingläubigen? 31 Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: ›Was sollen wir essen, was trinken, womit sollen wir uns kleiden?‹ 32 Denn auf alles Derartige sind die Heiden bedacht. Euer himmlischer Vater weiß ja, dass ihr dies alles bedürft. 33 Nein, trachtet zuerst nach dem Reiche Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, dann wird euch all das andere obendrein gegeben werden. 34 Macht euch also keine Sorgen um den morgenden Tag! Denn der morgende Tag wird seine eigenen Sorgen haben; jeder Tag hat an seiner eigenen Mühsal genug.«

Macht Euch um das materielle Leben keine Sorgen! Könnt Ihr eine Spanne zu Eurem Leben hinzufügen? Wenn ich das könnte, würde ich das tun. Mein

Arzt denkt, dass ich ein bisschen zuviel wiege. Ich denke aber nicht, dass das ein Problem ist. Wenn ich 15 cm größer wäre, hätte ich das richtige Gewicht. Ich bin also nicht zu schwer, sondern einfach nur zu klein. Also wenn ich meinem Leben durch das Sorgen eine Spanne hinzufügen könnte, dann würde ich das tun.

Jesus Christus will damit sagen: „Wenn ihr so etwas Kleines nicht tun könnt, warum macht ihr euch Gedanken über die großen Dinge?“ Was versteht Er unter den kleinen Dingen? Nun, Dich ein paar Zentimeter größer zu machen. Für Ihn ist das eine Kleinigkeit. Und was ist dann für Ihn eine große Sache? Das Große ist, wie Du mit Gott in Verbindung trittst und lernst, in Ihm zu leben. ER sagt: „Wenn ihr schon die kleinen Dinge nicht tun könnt, dann macht euch doch erst recht bei den großen Dingen keine Sorgen.“

Nichts von dem, was ich in diesem Seminar gesagt habe, ist etwas, das Du selbst in Deinem Leben bewirken kannst. Und das ist die gute, großartige Nachricht. Es ist Dir einfach nicht möglich. Die gute Nachricht dabei ist, dass es Ihm nicht unmöglich ist.

Als Nächstes möchte ich zitieren, was Jesus Christus weiter in **Matthäus 6** sagt, wobei ich da auf eine englische Übersetzung zurückgreife, die wir „The Message“ (Die Botschaft) nennen. Ein Freund von mir, Eugene H. Peterson, hat die Bibel in dieser Version übersetzt, und in diesem speziellen Abschnitt sind die Worte in seiner Übersetzung sehr machtvoll und vermitteln genau das, was Jesus Christus da sagen wollte, auf die beste Art, wie ich sie jemals gelesen habe. Das hat bei mir vor 20 Jahren diese gewaltige Veränderung ausgelöst. Nun möchte ich, dass Ihr diese Worte einmal selbst hört, doch nicht als Bibelvers, sondern als guten Rat, den Jesus Christus Seinen Jüngern Jakobus, Johannes und Petrus gibt. Denn es heißt ja in **Lukas 12**, dass Er sich, als Er das sagte, Seinen Jüngern zuwandte. Was Er da gesagt hat, hat Er nicht zu der Menge gesprochen, sondern zu Seinen Jüngern, und Er sagt das auch Dir. Stell Dir nun vor, dass diese Worte direkt aus dem Mund von Jesus Christus kommen:

„Was ich hier versuche, ist, dass ihr euch entspannt.“ Als ich das erste Mal diese Worte gelesen habe, musste ich laut lachen. Zunächst dachte ich, dass Eugene H. Peterson diese Stelle völlig falsch übersetzt hätte. Denn ich war ja schließlich schon 40 Jahre in DEM GLAUBEN. Ich habe gelernt, wo ich mich durchbeten, wo ich mit Gewalt durchbrechen muss, wo ich bereits Gott hingegeben bin, wo ich den Himmel im Sturm einnehmen und wo ich die Verheißungen ergreifen muss. All das wurde mir eingetrichtert. In meinen Augen hatte sich Jesus Christus niemals in einem Satz in Zusammenhang mit dem Begriff „Entspannung“ gezeigt. Als ich den obigen Satz das erste Mal las, dachte ich: „Das ist ja einfach nur lächerlich. Also ich kann bei Jesus Christus nichts feststellen, was mich entspannen lässt.“

Ich war vor ein paar Monaten in Australien mit einer Gruppe von Leuten in einem Drogen-Rehabilitationszentrum zusammen. Das waren 20-Jährige, die mit Drogen in Berührung gekommen waren. Sie waren zum Team-Challenge gekommen, damit ihnen geholfen würde. Ich bin zu ihnen gegangen, um mit ihnen einen Gottesdienst abzuhalten. Dabei habe ich ihnen folgende Frage gestellt: „Wenn der himmlische Vater, der Gott unseres HERRN Jesus Christus, in diesem Moment hier hereinkommen würde, wie würdet ihr euch da fühlen?“ Und ich kann Euch sagen, das Wort „entspannt“ kam in ihren Antworten nicht vor. Die Gefühle, die da aufgezählt wurden, waren:

- „Beschämt“
- „Ängstlich“
- „Bloßgestellt“

Solche Gefühle kamen ihnen bei dieser Vorstellung. Dann habe ich sie gefragt: „Was wäre, wenn ich im fleischlichen Sinne euer Vater wäre und euch hier in diesem Reha-Zentrum antreffen würde, wie würdet ihr euch da fühlen?“ Nicht einer von ihnen wäre begeistert gewesen. Alle fühlten sich bei diesem Gedanken beschämt und ängstlich und konnten sich vorstellen, dass der Vater denken würde, dass er seine Erziehung mit ihnen vergeudet hätte. Sie selbst würden denken, dass sie den Vater finanziell ausgebeutet hätten. Und ich meinte daraufhin zu ihnen: „Alles, was ich euch dazu sagen kann, ist Folgendes: Wenn mein Sohn solch eine schlechte Wahl getroffen hätte und drogenabhängig geworden wäre, sich dann aber dazu entschlossen hätte, dieses Leben hinter sich zu lassen und an diesen Ort gekommen wäre, um Hilfe zu bekommen und ich hätte ihn hier angetroffen, wäre es mein höchstes Anliegen, dass er darüber glücklich und begeistert wäre zu wissen, dass ich ihn liebe und dass ich ihn nicht verurteile. Ich würde ihn spüren lassen, wie dankbar ich darüber bin, dass er sein Leben neu gestalten möchte. Und ich würde alles erdenklich Mögliche tun, um ihn dabei zu unterstützen.“ Das war alles, was ich ihnen dazu gesagt habe.

Der ganze Raum war voll mit Zwanzigjährigen, die nach diesen Worten alle anfangen zu weinen. Die größte Feier der Liebe ist, dass Du Dich in der Liebe des himmlischen Vaters entspannst und zur Ruhe kommst. Manchmal können wir Gott nicht fühlen, weil wir zu angestrengt darum bemüht sind, dies selbst in die Wege zu leiten. Manchmal erfahren wir das Leben Gottes nicht, weil wir versuchen, es selbst umzusetzen. Ich glaube, dass dies die tiefgründigsten Worte sind, die Jesus Christus gepredigt hat, die Er heute auch zu Dir sagt: „ICH will, dass Du ganz entspannt bist. Atme einmal tief ein mit Mir. Und sei ganz entspannt. Nimm Dir einfach mal diesen Moment und komme darin zur Ruhe.“ Das ist gar nicht so leicht umzusetzen, nicht wahr?

Wir haben es in diesen hektischen Zeit beinahe verlernt zu entspannen, ganz

besonders was das Geistliche anbelangt. Aber genau das wollte Jesus Christus bei den Jüngern erreichen. Wozu? Darauf gibt Er als Nächstes die Antwort: „ICH will, dass ihr entspannt seid, damit ihr nicht allzu sehr damit beschäftigt seid, etwas zu erlangen. ICH will, dass ihr damit zufrieden sein könnt, was Gott euch geben will.“

Das ist auch der Grund, weshalb ich Religion hasse. Bei der Religion geht es nur darum, etwas zu bekommen. Da heißt es zum Beispiel:

- „Wie bekommen wir Gebetserhörung?“
- „Wie verstehe ich am besten Gottes Willen?“
- „Wie bekomme ich eine Heilung?“
- „Wie bekomme ich einen Dienst?“
- „Wie bekomme ich Weisheit?“
- „Wie bekomme ich Macht und Kraft?“

Hier soll nur die Gier des Menschen befriedigt werden, das Habenwollen. Dann heißt es: „Du musst die richtigen Gebete kennen, um das zu bekommen, was du von Gott willst. Du musst bestimmte religiöse Rituale durchführen, die dazu führen, dass Gott für dich etwas bewirkt.“ Doch eine solche Einstellung brennt Dich völlig aus. Wenn Du all diese Dinge einhalten willst, wirst Du überhaupt nicht mehr zur Ruhe kommen. Das kann es aber nicht sein.

Sie sagen: „Wenn du dich strikt und lange genug daran hältst, dann kannst du Gott dazu bringen, die Dinge für dich zu tun, die du von ihm haben willst.“ Aber wenn Du das tatsächlich eine ganze Weile praktizierst, wird Dich das völlig ermüden. Doch das Wunderbare an der Religion ist, dass wenn das passiert und Du dann völlig erschöpft aufgibst, Du in dem Zustand bist, in dem Du Gott zuhören kannst. Als es bei mir soweit war, sagte Gott zu mir: „Wayne, ICH habe dich niemals darum gebeten, all diese Dinge zu tun.“

Seitdem geht es in meinem Leben nicht mehr darum, dass ich vom himmlischen Vater etwas bekommen will, sondern darum, dass ich auf das, was Er mir gibt, reagiere. Der himmlische Vater weiß um alle Dinge, die Du benötigst. Und wenn Du nach Ihm Ausschau hältst, nach Seinem Reich trachtest und erkennst, was das bedeutet, geht es nicht unbedingt darum, dass Du einen weltweiten Dienst anfängst, sondern erst einmal darum, dass Du auf Ihn schaust. Das meint Jesus Christus damit, wenn Er sagt: **„Nein, trachtet zuerst nach dem Reiche Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, dann wird euch all das andere obendrein gegeben werden.“**

Ihr alle kennt das Versteckspiel. Was macht man da? Man geht einfach hin und schaut. Wenn ich in den Tag hineingehe, frage ich Ihn immer: „HERR,

was willst Du mir heute zeigen? Wie wirst Du Dich mir offenbaren?“ Doch was machen die meisten Christen stattdessen? Sie suchen Gott nicht in der Realität ihres Lebens, sondern legen große Entfernungen zurück, um irgendeinen Erweckungsgottesdienst zu erleben. Sie hoffen, dabei von Gott irgendetwas zu bekommen, wie z. B. eine Heilung. Jede Person, die zu solch einer Heilungsveranstaltung geht, tut mir unendlich leid, weil da jedes Mal nur 3 % aller Besucher geheilt werden. Ich freue mich für diejenigen, die dabei eine Heilung erfahren. Aber 97 % verlassen diese Heilungsveranstaltung und fragen sich, warum Gott sich nicht um sie kümmert und was sie verbochen haben, dass ihnen nicht geholfen wurde. Also müssen sie zur nächsten Heilungsveranstaltung gehen.

Jesus Christus hat uns aber folgende Anweisung gegeben:

Matthäus Kapitel 24, Verse 23-26

23 „Wenn dann jemand zu euch sagt: ›Seht, hier ist Christus (= der Messias; vgl. 1,16)!‹ oder: ›Dort (ist Er)!‹, so glaubt es nicht!

24 Denn es werden falsche Christusse (oder: Messiasse) und falsche Propheten auftreten und werden große Zeichen und Wunder verrichten, um womöglich auch die Auserwählten irrezuführen. 25 Seht, ICH habe es euch vorhergesagt. Wenn man also zu euch sagt: 26 ›Seht, Er (d.h. Christus) ist in der Wüste!‹, so geht nicht hinaus; und (sagt man:) ›Seht, Er ist in den Gemächern (dieses oder jenes Hauses)!‹, so glaubt es nicht!“

Jesus Christus sagt Dir: „Geh dort nicht hin, denn das Reich Gottes ist in Dir.

Lukas Kapitel 17, Verse 20-21

20 Als Er aber von den Pharisäern aufs Neue gefragt wurde, wann das Reich Gottes käme, gab Er ihnen zur Antwort: »Das Reich Gottes kommt nicht mit äußerlichem Gebaren (= unter augenfälligen Erscheinungen); 21 man wird auch nicht sagen können: ›Siehe, hier ist es!‹ oder ›dort ist es!‹ Denn wisset wohl: Das Reich Gottes ist (bereits) mitten unter euch.«

Das Reich Gottes befindet sich bereits im Leben der Jünger von Jesus Christus. Wenn Du an Ihn glaubst, ist Jesus Christus schon zu Dir gekommen, und Er hilft Dir dabei, völlig entspannt in dieser Realität zu leben. Da fängst Du an, Ihn zu spüren. Da beginnst Du, Ihn zu hören. Du musst dazu nicht zuerst etwas von Gott bekommen.

Ich bin früher jeden Morgen mit einer ellenlangen Gebetsliste aufgewacht. Das war mir so beigebracht worden. Und dann ging es los: „Gott, ich brauche Deinen Segen hier, dass Du bei meiner Arbeit präsent bist und dass Du meine Tante Betsy heilst und dass Du meinen Co-Pastor tötest, sowie seine

Kinder peinigst.“ Ich hatte da tatsächlich jeden Morgen eine riesige Gebetsliste. Ich dachte, die müsste ich abarbeiten. So etwas wird die ganze Zeit auf facebook gesagt, wie z.B.: „Betet für das kleine Kind im Krankenhaus und sagt das auch euren Freunden!“ Inzwischen sollen Millionen Menschen für diesen kleinen Jungen beten. Warum? Weil Gott erst dann Gebete erhört, wenn Millionen Menschen für ein und dieselbe Sache beten?

Jesus Christus hat doch aber gesagt:

Matthäus Kapitel 18, Verse 19-20

19 „Weiter sage ICH euch: Wenn zwei von euch auf Erden eins werden, um irgendetwas zu bitten, so wird es ihnen von Meinem himmlischen Vater zuteil werden; 20 denn wo zwei oder drei auf Meinen Namen hin (oder: in Meinem Namen) versammelt sind, da bin ICH mitten unter ihnen.«

Wir spielen da mit Gott, wie man das sonst in einer Religion macht. Da wird so getan, als wenn Gott diese himmelweit entfernte Persönlichkeit sei, die man irgendwie besänftigen muss. Es heißt dabei: „Wir müssen unsere Ernsthaftigkeit unter Beweis stellen und Ihm Gaben opfern.“ Da verhält man sich wie die Propheten von Baal, die schreiend und kreischend um den Altar tanzten und darauf gehofft hatten, dass ihr Gott endlich von der Toilette zurückkommt und ihnen hilft.

Liebe Geschwister, unser Gott ist NICHT Baal. Und Er ist auch nicht taub. ER liebt Dich mehr als es irgendein Mensch auf dieser Erde vermag. Seinen Willen erfährst Du dadurch, indem Du lernst darin zu leben, was Gott Dir gibt, statt zu denken, dass Gott jemand ist, von dem Du ständig neue Dinge bekommen musst. Viele halten Gott für einen zurückhaltenden Vater. Aber das stimmt nicht; auch wenn sich das manchmal so anfühlt.

Manch einer denkt: „Wenn Gott mich lieben würde, dann würde Er mein Kind nicht so leiden lassen. Wenn Gott mich lieben würde, dann würde Er mir die chronischen Schmerzen nehmen. Ich würde meinen Freund ja auch nicht im Stich lassen. Wenn ich dessen Problem lösen könnte, würde ich das machen.“ Mit solchen Gedanken verherrlicht man Gott aber nicht. Gott hat durch das Opfer von Jesus Christus am Kreuz Seine Liebe zu uns bereits bewiesen. Und jetzt nähert Er sich uns in einer zerbrochenen Welt, um uns in dieser Realität Seine Liebe zu zeigen. Das bedeutet nicht zwangsläufig, dass unser Leben dadurch unbedingt leichter wird. Gott wedelt da nicht mit einem Zauberstab, und plötzlich sind all unsere Bedürfnisse gestillt. ER wirkt auch nicht wie eine gute Fee, die unsere Ratten in herrliche weiße Hengste und unsere Kürbisse in prachtvolle Kutschen verwandelt. So etwas gibt es nur in Zeichentrick-Märchenfilmen, wie z. B. Aschenputtel.

ER ist der Gott, Der Himmel und Erde erschaffen hat. Die Liebe, die Er für Dich empfindet, soll Dich in die Fülle der Erkenntnis von dem hineinziehen, wer, was oder wie Er ist. Wenn Er Dir alles geben würde, was Du Dir von Ihm wünschst, dann würdest Du sehr weit weg von Ihm enden.

Die Dinge, die für uns offensichtlich zu sein scheinen, sind vielleicht nicht Sein Wille oder geschehen nicht so, wie Er das in die Realität umgesetzt haben will. Aber wie kannst Du das erkennen? Das kannst Du nur dann herausfinden, wenn Du mit Ihm eine Beziehung eingehst. Und wie fängst Du das an? Indem Du Dich in der Wirklichkeit entspannst, die gegenwärtig Deine Realität ausmacht. Dadurch wachst Du immer mehr in Seine Realität hinein.

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/!>*